

Wo Leichenfarbe traurig herrscht,  
Und wo dem Blicke weit umher  
Nur öde Wüsteney sich zeigt.

*Arie.*

Hier steht der Wand'rer nun,  
Verwirrt und zweifelhaft  
Wohin den Schritt er lenken soll.  
Vergebens suchet er den Weg:  
Ihn leitet weder Pfad, noch Spur.  
Vergebens strengt er sich an,  
Und wadet durch den tiefen Schnee;  
Er find't sich immer mehr verirrt.  
Jetzt sinket ihm der Muth,  
Und Angst beklemmt sein Herz,  
Da er den Tag sich neigen sieht,  
Und Müdigkeit und Frost  
Ihm alle Glieder lähmt.

Doch plötzlich trifft sein spä-  
hend Aug'  
Der Schimmer eines nahen Lichts.  
Da lebt er wieder auf;  
Vor Freude pocht sein Herz.  
Er geht, er eilt der Hütte zu,  
Wo starr und matt er Labung hofft.

*Recitativ.*

*Bass.* Vom dürrn Oste dringt  
Ein scharfer Eishauch jetzt hervor,  
Schneidend fährt er durch die Luft,  
Verzehret jeden Dunst,  
Und hascht des Thieres Odem selbst,  
Des grimmigen Tyranns,  
Des Winters Sieg ist nun vollbracht,  
Und stummer Schrecken drückt  
Den ganzen Umfang der Natur.

*Arie.*

Erblicke hier, bethörter Mensch,  
Erblicke deines Lebens Bild!  
Verblühet ist dein kurzer Lenz,  
Erschöpft dein Sommers Kraft.  
Schon welkt dein Herbst dem Al-  
ter zu;  
Schon nah't der bleiche Winter sich,  
Und zeigt dir das off'ne Grab.  
Wo sind sie nun, die hoh'n Ent-  
würfe,

Die Hoffnungen von Glück,  
Die Sucht nach eitlen Ruhme,  
Der Sorgen schwere Last?  
Wo sind sie nun, die Wonnetage,  
Verschwelgt in Ueppigkeit,  
Und wo die frohen Nächte,  
Im Taumel durchgewacht?  
Verschwunden sind sie, wie ein  
Traum.

*Recitativ mit Begleitung.*

Nur Tugend bleibt — Sie bleibt  
allein  
Und leidet uns, unwandelbar,  
Durch Zeit- und Jahreswechsel,  
Durch Jammer, oder Freude  
Bis zu dem höchsten Ziele hin.

*Doppeltchor.*

*Bass.* Dann bricht der grosse Mor-  
gen an:  
Der Allmacht zweytes Wort er-  
erweckt  
Zu neuem Daseyn uns,  
Von Pein und Tod auf immer frey.

*Ten. Bass.*

Die Himmelsporten öffnen sich;  
Der heil'ge Berg erscheint,  
Ihn krönt des Herren Zelt,  
Wo Ruh' und Friede thront.

*Chor.*

Wer darf durch diese Pforten geh'n?

*Sopr. Ten. Bass.*

Der Arges mied, und Gutes that.

*Chor.*

Wer darf besteigen diesen Berg?

*Sop. Ten. Bass.*

Von dessen Lippen Wahrheit floss.

*Chor.*

Wer wird in diesem Zelte wohnen?